



Text: Sandra Weiss
Foto: Hans-Maximo Musielik/Adveniat

Wie eine kleine Nikoläusin Hoffnung verbreitet

Nachmittags, auf dem Markt von Chalchuapa, einem kleinen Dorf in El Salvador: Die Marktverkäuferinnen sind schon müde. Jeden Tag stehen sie hier vom frühen Morgen an hinter ihren Ständen. Was sie mit dem Verkauf verdienen, reicht gerade so für etwas zu essen. Oft gibt es an Weihnachten keine Geschenke. Und da kommt sie um die Ecke gehüpft... .. Monserrat Cruz! Sie ist sechs Jahre alt, hat wilde braune Locken und ein unwiderstehliches Lächeln.

Liebevoll umarmt sie ihre Uroma Tránsito, die sich im Schatten auf einem Plastikstuhl ausruht.

Monserrat trägt stolz ihr Nikoläusinnen-Kleid. „Damit war ich heute der Star bei unserer Weihnachtsfeier in der Schule“, erzählt sie. Geld für das Kostüm hatte ihre Mutter zwar nicht, aber in der Nacht hat sie viele weiße Bommel auf Monserrats rotes Kleid genäht. Und Uroma Tránsito steuerte die Nikolausmütze bei, die sie von den wenigen Einnahmen aus dem Obstverkauf gekauft hat.

Auf dem Markt gibt es viele Kinder, die ihre Mütter begleiten oder – gerade einmal zehn oder elf Jahre alt – nach der Schule schon selbst Obst und Gemüse verkaufen. Es kann sogar gefährlich werden, wenn sich die Marktverkäuferinnen gegen übergriffige Kunden oder Diebe wehren müssen.

Und noch ein Geschenk gibt es heute für Monserrat: Sie kann ihr Glück kaum fassen, als ihre Mutter mit einem roten Fahrrad auf sie zukommt. Sie nimmt sie in den Arm und flüstert ihr zu: „Du bist mein kleiner Stern der Hoffnung, deshalb möchte ich dir heute etwas Besonderes schenken.“

Monserrats Augen strahlen vor Begeisterung. Sie steigt auf und los geht's durch die staubigen Marktgassen. Mit jedem Tritt in die Pedale fühlt sich Monserrat frei wie ein Vogel. Sie winkt den Marktverkäuferinnen und sie lassen sich anstecken von Monserrats Freude. Für einen Moment sind alle Sorgen und Nöte vergessen, wenn der „Stern der Hoffnung“ strahlend vorbeiradelt.

